Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 17

Rubrik: Des Tauben Heimkehr

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Einziges Organ der schweizerischen Taubstummensache.

Mit Unterstützung von Taubstummenanstalten und Taubstummenfreunden, von gemeinnützigen Vereinen und Staatsbehörden herausgegeben von Redaktor **Eugen Sutermeister**, landeskirchlicher Taubstummenprediger des Kantons Bern.

5. Jahrgang Nr. 17	**Erscheint am 1. und 15. jeden Monats** Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto Geschäftsstelle: **Eugen Sutermeister** in **Bern**, Falkenplatz 16	1911 1. Sept.

Des Tauben Heimkehr.

Der taube Sohn kehrt heim aus fernen Landen;
Es zog ihn heim zu Vaters trautem Herde,
Sein armes Herz blieb draußen unverstanden.

Schon wandelt er auf alter heim'scher Fährte,
Schon steht beseligt er im Heimatwalde
Befreit von Weh, das ihm am Herzen zehrte;

Schon winkt das traute Häuschen an der Halde,
Schon sieht er sich von Lieben froh umfangen,
Nun darf sein Herz genesen balde, balde!

Vom Zweige viel Willkommengrüße klangen,
Die Quelle rauschte alte liebe Lieder,
Ein Lüftchen sprach von seiner Lieben Bangen.

Wohl hat den Sänger er erschaut im Flieder
Und folgt der Quelle nach in alter Freude,
Wohl fühlt das Lüftchen er sich senken nieder;

Doch hat der Sang, der Nachtigall zum Leide,
Das Rauschen nimmer ihm das Herz berühret,
Sich trübt der Bach, und trauernd nickt die Weide.

Natur hätt' Herzensflammen ihm geschüret
So gern; das Lüftchen, es war bald zergangen,
Ein Sturmwind hat's in weite Fern' entführet;

Dem Tauben wollt' es vor der Ruhe bangen,
Das Auge schweift ihm suchend in die Weite,
Nach liebem Gruße zieht ihn ein Verlangen.

Und als er kam wohl auf die bunte Heide,
Da ist er still gestanden vor dem Zaune —
Ihm ist, als ständ' ein Engel ihm zur Seite,

Der Liebes, Süßes ihm, dem Tauben, raune;[1]
Sein Herz erbebt in Schauern, wonnig süßen,
Verheißungsvoll winkt ihm der Zaun, der braune;

Ihm ist, als spürt' er in der Luft ein Grüßen,
Als sei die Heimat näher, als er dachte.
Wie Balsam will sich's in sein Herz ergießen.

Da ist geschlichen hintern Zaun er sachte,
Und o — so Köstlich's hat er dort ersehen:
Ein liebes Antlitz ihm entgegen lachte!

Sah jauchzend dort ein Tüchlein zu ihm wehen,
Lieb Mütterlein ist bald herbeigesprungen:
„Mein Sohn, mein Sohn! Ein Wunder ist geschehen!

„O wisse — heiß hatt' ich um dich gerungen,
„Daß Gott dir möge meine Grüße künden,
„Und mehr als das, mein Lieber, ist gelungen!

„Kaum sagt' mein heißes Sehnen ich den Winden,
„Kaum rief ich deinen Namen in Gedanken,
„Durft ich dich schon an meinem Herzen finden!"

Beseligt sie sich in die Arme sanken.
Der Ruf der Liebe, trotz verschloss'nem Ohre,
Er war dem Kind zu Herzen tief gegangen.
Der Liebe Allmacht bricht durch alle Schranken!

[1] Raunen = flüstern, heimlich sagen.